

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Aufklärung

Popularität <Begriff>

- 23-2** *"Popularität" in der deutschen Hochaufklärung* : Konzepte der Wissenspopularisierung zwischen Volksaufklärung und philosophischer Ästhetik / Korbinian Lindel. - Baden-Baden : Ergon-Verlag, 2022. - 152 S. : Ill. ; 24 cm. - (Literatura ; 51). - ISBN 978-3-95650-959-9 : EUR 34.00
[#8432]

Rezeptionsbelege sind für Geisteswissenschaftler kostbar: sie erfolgen üblicherweise in Fußnoten, durch Auftauchen in Literaturverzeichnissen, in Zitationen, durch Erwähnungen im Vorwort. Hier liegt ein ganzer Band als Rückmeldung auf ein Handbuch vor, als Rezeptionsbeleg für das biobibliographische Handbuch *Volksaufklärung*.¹ Das Handbuch ist eine annotierte Bibliographie und gibt durch die Titelkommentare und durch ausführliche Ein-

¹ *Volksaufklärung* : biobibliographisches Handbuch zur Popularisierung aufklärerischen Denkens im deutschen Sprachraum von den Anfängen bis 1850 / Holger Böning ; Reinhart Siegert. - Stuttgart- Bad Cannstatt : frommann-holzboog. - 25 cm. - ISBN 3-7728-1213-9 [1024]. - Bd. 1. Die Genese der Volksaufklärung und ihre Entwicklung bis 1780 / Holger Böning. - 1990. - LIV S., 932 Sp. - ISBN 3-7728-1214-7 : DM 550.00, DM 480.00 (Reihenpr.). - Rez.: **ABUN** in **ZfBB** 37 (1990),6, S. 514 - 516. - Bd. 2. Der Höhepunkt der Volksaufklärung 1781 - 1800 und die Zäsur durch die französische Revolution / Einführung von Reinhart Siegert. Introduction translated by David Paisey. Bibliographische Essays von Heinrich Scheel zur Mainzer Republik; Holger Böning zur Helvetischen Republik; Reinhart Siegert zur volksaufklärerischen Kolportage. - 2001. - Teilbd. 1 - 2. - CXXV S., 2978 Sp. : Ill. - ISBN 3-7728-1215-5 : EUR 728.00, EUR 638.00 (Reihenpr.). - **IFB 06-2-210**

https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result_katan.pl?item=bsz093989555rez-00.htm - Bd. 3. Aufklärung im 19. Jahrhundert - "Überwindung" oder Diffusion? / Reinhart Siegert ; Einführung von Reinhart Siegert ; introduction transl. by David Paisey ; mit einer kritischen Sichtung des Genres "Dorfgeschichte" aus dem Blickwinkel der Volksaufklärung von Holger Böning. - ISBN 978-3-7728-1216-3 : EUR 1592.00. - Teilbd. 1. 1801 - 1820 : (Napoleonik, Befreiungskriege, Karlsbader Beschlüsse). - 2016. - CXXXIV S., 1240 Sp. : graph. Darst. - Teilbd. 2. 1821 - 1840 : (Biedermeier). - 2016. - VI S., Sp. 1243 - 2206. - Teilbd. 3. 1841 - 1860 : (Vor- und Nachmärz). - 2016. - VI S., Sp. 2209 - 3144. - Teilbd. 4. Fundstücke 1861 ff., undatierte Titel, Übersetzungen, Zeitschriften, Kalender. - 2016. - VI S., Sp. 3147 - 3802. - Rez.: **IFB 18-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9050> - Bd. 4 ist noch nicht erschienen.

führungen zu den einzelnen Zeiträumen auch erste Interpretationsrichtungen vor. Diese wurden seit Erscheinen durch eine beachtliche Zahl von Tagungen aufgegriffen und detaillierter diskutiert.

Im einleitenden Kapitel I. *Volksaufklärung und Höhenkamm* (S. 1 - 16) formuliert Korbinian Lindel das Anliegen seiner kleinen, thematisch eng umrissenen, aber dafür um so intensiveren Studie.² Das Handbuch lasse eine in der Forschung verbreitete „Scheidung von volksaufklärerischer und philosophischer Debatte“ (S. 11, Text) / „Dichotomie von Volksaufklärung und Aufklärungsphilosophie“ (S. 11, Anm. 12) bestehen (zu dieser Prämisse siehe den Schluß der Rezension); beides sei jedoch in Wirklichkeit miteinander verbunden; „Nach ihrer Verschränkung mit der Philosophie der Hochaufklärung um 1750 wurde bislang aber nur wenig gefragt“. Als Beispiel dafür wählt er den für die Volksaufklärung zentralen Begriff der „Popularität“.³ Dazu hat er die beiden ersten Bände des chronologisch aufgebauten Handbuchs gründlich studiert und kontrastiert insbesondere mit einem Fund: dem Ästhetik-Kapitel in Georg Friedrich Meiers **Anfangsgründe aller schönen Wissenschaften** (1748). Meiers Ästhetik sei maßgeblich wegen ihrer großen Verbreitung; sie habe angeblich „im Bücherregal jedes gebildeten Haushalts“ gestanden (S. 11).⁴

In den Folgekapiteln II. *Der Vermittlungsauftrag der Ästhetik und die Ästhetisierung der Volksaufklärung* (S. 17 - 30), III. *Herablassung*⁵ (S. 32 - 52), IV. *ars popularis* (S. 53 - 78), V. *Publikum* (S. 79 - 100) weist er detailliert und mit vielen anregenden Gedanken nach, daß der aufklärerische Gemeinnützigkeitsauftrag an die Wissenschaften und die Kunst der Popularität zum Erreichen dieser Gemeinnützigkeit in Meiers Ästhetik von 1748 bereits deutlich präfiguriert sind. Beides findet sich auch in weiteren philosophischen Schriften bei Zeitgenossen Meiers. Dabei geht es um Übermittlung von Kenntnissen und Einstellungen von aufklärerisch engagierten Gebilde-

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1262916992/04>

³ Von ihm S. 80 zitierte Definition nach Alzheimer-Haller (2004): „Für die Menschen des 18. Jahrhunderts bedeutete 'Popularität' – auch dieser Begriff verbreitete sich ab etwa 1770 – nicht wie heute Bekanntheit und Beliebtheit bei vielen Menschen [...], sondern meinte vielmehr die Fähigkeit eines Gebildeten, mit dem ‚Volk‘ in dessen Sprache oder doch zumindest in einer dem ‚Volk‘ verständlichen Sprache zu sprechen.“ - Vgl. **Handbuch zur narrativen Volksaufklärung** : moralische Geschichten 1780 - 1848 / Heidrun Alzheimer-Haller. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2004. - XIV, 899 S. ; 23 cm. - Autorenverzeichnis S. 471 - 684; Literaturverzeichnis S. 685 - 896. - Zugl.: Würzburg, Univ., Habil.-Schr., 2003. - ISBN 3-11-017601-7 : EUR 198.00 [8130]. - Das Zitat dort auf S. 81. - Rez.: **IFB 06-2-211**

https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result_katan.pl?item=bsz10772961xrez.htm

⁴ Das wird dort von der Kurzfassung **Anfangsgründe aller Künste und schönen Wissenschaften** behauptet. Meiers Werk erlebte drei Auflagen der dreibändigen Volfassung (1748/1750, 1754/1759, 1769) und zwei des einbändigen Auszugs (1758, 1768).

⁵ Eingangs definiert nach Hermann Bausinger als „Versuch der punktuellen Überbrückung eines erheblichen sozialen Gefälles, das als solches nicht in Frage gestellt wird“ (S. 31); dann weiterverfolgt über die theologische „Akkomodation“ und die „hinterlistige Kunst“ der Rhetorik.

ten an ein unaufgeklärtes Volk, also um die einseitige Kommunikationsrichtung, die uns mittlerweile von den volksaufklärerischen „Volkslehrern“ vertraut ist und hier mit noch größerem Bildungsgefälle und in ausgefeilter Terminologie vertreten wird. Im Kapitel VI. *Inklusive Popularitätsmodelle der Hochaufklärung* (S. 101 - 126) führt er umgekehrt Textstellen aus physikotheologischen Schriften der Zeit an, in denen aus dieser Einseitigkeit ein Geben und Nehmen wird: „Die Ungelehrten also versorgen die Gelehrtenwelt mit ihrem Detailwissen über die Natur; die Gelehrten belehren im Gegenzug das Volk über den Zusammenhang von Ursache und Wirkung nach dem Satz vom zureichenden Grunde, dem Elementarsatz der Wolff'schen Philosophie. Diese Überlegungen tragen erkennbar den Stempel einer Sozialutopie“ (S. 111). Dazu sind in der Volksaufklärung höchstens schwache Parallelen zu finden, wenn der empirische Erfahrungsschatz der Bauern nicht ganz als stumpfsinniger Traditionalismus abgetan wird oder wenn Natürlichkeit und Spontaneität eines idealisierten Landvolks dem verzopften Umgang gebildeter Städter gegenübergestellt werden. Lindel schließt seinen Betrachtungszeitraum – parallel zum Einschnitt im Handbuch **Volksaufklärung**⁶ – mit dem Jahr 1790, mit den „Erstreaktionen auf die Französische Revolution“ (S. 14), die die Weitergabe der Aufklärung an das „Volk“ unter Zuhilfenahme von „Popularität“ massiv in Frage stellen.

Lindel weist also mit interessanten Gesichtspunkten und guten Belegstellen auf Dinge hin, die im Zusammenhang mit Volksaufklärung tatsächlich bisher wenig zur Sprache gekommen sind. Seine Darstellung wirft ihrerseits Fragen auf. Meiers Schrift ist selbstverständlich eine schöne Entdeckung und darf in einer Quellenkunde zur Volksaufklärung in Zukunft nicht mehr fehlen, wenn auch das Thema „Popularität“ in ihr nur auf wenigen Seiten zu finden ist. In den Schriften zur Volksaufklärung ist sie uns aber nie begegnet.⁷ Liegt das daran, daß sie eben doch nicht „im Bücherregal jedes gebildeten Haushalts“ gestanden hat, sprich: bei der Vermittlerschicht der Volksaufklärung wirkungslos geblieben ist? Oder aber daran, daß in der Volksaufklärung der Verweis auf Vorgängerschriften ohnehin selten ist und Volksschriftentheorie zwischen den beiden Meilensteinen **Versuch über die Aufklärung des Landmanns** (R. Z. Becker, 1785) und **Schrift und Volk** (Bertold Auerbach, 1846) oder gar in den Jahren zuvor ganz zurücksteht gegenüber praktischen Versuchen? – Läßt sich das von manchen Physikotheologen proklamierte Geben und Nehmen zwischen Empirikern aus dem „Volk“ und gebildeten Theoretikern in den Quellen auch als Praxis nachweisen? – Welchen Aussagewert hat eine entlegene Quelle wie die zweifellos schöne Textstelle zur Wirkungslosigkeit von Volksschriften ausgerechnet in der Vorrede zum

⁶ Hier ist mit Bedacht der Einschnitt in die Mitte des zweiten Berichtszeitraums, also zwischen die Teilbände 2,1 und 2,2. gelegt, s. dort ausdrücklich *Hinweise* S. XIV und das Kap. 3: *Die Französische Revolution als Katastrophe für die Volksaufklärung im deutschen Sprachraum* (S. XXXVIII - XLII).

⁷ Der einzige philosophische Autor, der dort häufiger auftaucht, ist Christian Wolff; seine „Mathematik“ begegnet tatsächlich gelegentlich in den Biographien von „Autodidakten“ der Zeit in genau dem horizonterweiternden Sinn, in dem sie Lindel S. 117 zitiert.

3. Band der 2. Auflage⁸ von Johann Gottwerth Müllers **Siegfried von Lindenberg** (zitiert S. 87)? Sie ist drei Jahre vor dem entscheidenden theoretischen und sechs Jahre vor dem entscheidenden praktischen Versuch eines solchen Volksbuches (R. Z. Beckers **Noth- und Hilfsbüchlein**) entstanden. Die Frage scheint mir berechtigt angesichts der Flut von Zufallsfunden, die sich jetzt auf Grund der OCR-Konvertierung von Digitalisaten zu einzelnen Suchbegriffen auftun – die gilt es sinnvoll einzuordnen.⁹ Wie einschneidend die Digitalisierung historischer Bibliotheksbestände die Forschungsbedingungen verändert hat, zeigt sich deutlich – Lindels Studie ist das erste Buch, das mir begegnet ist, das *ausschließlich* mit Digitalisaten von zeitgenössischen Quellen arbeitet (S. 133, Corona-Bedingungen!).

Korbinian Lindel hat jedenfalls unsere Kenntnis von den Anfängen der Volksaufklärung durch diesen Blick in Schriften der Hochaufklärung entschieden bereichert und bei aller Anerkennung auch auf Schwächen des entsprechenden Handbuch-Bandes deutlich hingewiesen. Diesem Pionierband, für dessen Zustandekommen noch Bibliotheksreisen zu regionalen Nachschlagewerken und unzählige Fernleihen nötig waren, sind tatsächlich eine ganze Reihe von Schriften und Autoren entgangen oder nicht zugänglich gewesen.¹⁰ Korbinian Lindel ist dafür zu danken, daß er (ohne Häme und mit eigenem Beitrag) diese Lücken gezeitigt und Hinweise zu ihrer Füllung gegeben hat.

Zentral im Sinne der Themenstellung sind zwei Erkenntnisse Lindels:

1) Der Begriff „Popularität“ ist nicht von den Volksaufklärern erfunden und im heutigen Sprachgebrauch gegenüber dem ihren abgewandelt worden, sondern lag diesen bereits vor und wurde von ihnen für eine gewisse Zeit mit einer anderen Bedeutung versehen.

2) Die von ihnen damit benannte Kunstfertigkeit ist nicht vom Himmel gefallen, sondern von der hochaufklärerischen Ästhetik bereits überdacht worden, wie Lindel an G. F. Meier überzeugend nachweist.

Lediglich in zwei Punkten muß ich widersprechen. Die eingangs beklagte „Dichotomie von Volksaufklärung und Aufklärungsphilosophie“ in der Forschung ist von uns nicht beabsichtigt: die Volksaufklärung sollte durch das Handbuch nicht als Sondergebiet neben der „Hochaufklärung“ etabliert, sondern an sie angegliedert werden – als Verlängerung nach „unten“ bzw. in die Breite, die bisher vernachlässigt war. Das habe ich im **Grundriss der**

⁸ Sie wird allerdings auch noch in späteren Auflagen abgedruckt.

⁹ Bei dieser Einordnung sollte die chronologische Anordnung des Handbuchs **Volksaufklärung** helfen.

¹⁰ Namhafte Autoren der „Hochaufklärung“, die in Bd. 1 der **Volksaufklärung** noch nicht nennenswert berücksichtigt waren, als „Nach Redaktionsschluß“ aber inzwischen in der Projektdatenbank vorhanden sind, sind z.B. Th. Abbt, J. B. Basedow, Balthasar Bekker, J. G. Darjes, J. J. Engel, J. G. Herder, J. H. Merck, F. C. v. Moser, J. L. Mosheim, L. A. Muratori, J. J. Rousseau und Übersetzungen überhaupt, J. J. Scheuchzer, J. F. Struensee, J. P. Sueßmilch; außerdem die einschlägigen theologischen und philosophischen Schriften in *lateinischer Sprache* (z.B. J. A. Ernestis **De philosophia populari**, 1754). Wir hoffen, die Projektdatenbank für open access öffnen zu können.

Geschichte der Philosophie auch ausdrücklich formuliert.¹¹ Und die ungeprüft übernommenen Behauptungen zur Lesefähigkeit des „Volkes“ (S. 86) repräsentieren einen Forschungsstand, dem ich schon 1978 und mit Akzeptanz in der Fachwelt widersprochen habe.¹²

Beide Belegstellen sind allerdings nicht digitalisiert – Drucke des 20. Jahrhunderts sind heute oft weniger leicht zugänglich als solche des 18.

Reinhart Siegert

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11990>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11990>

¹¹ **Volksaufklärung** / Reinhart Siegert. // In: Grundriss der Geschichte der Philosophie. Die Philosophie des 18. Jahrhunderts / begr. von Friedrich Ueberweg. - Völlig neu bearb. Ausg. / hrsg. von Helmut Holzhey. - Basel : Schwabe. - 25 cm [8285]. - Bd. 5. Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation, Schweiz, Nord- und Osteuropa / hrsg. von Helmut Holzhey und Vilem Mudroch. [Verf. von Michael Albrecht ...]. - 2014. - Halbbd. 1 - 2. - XXVII, XXVIII, 1677 S. - ISBN 978-3-7965-2631-2 : SFr. 320.00, EUR 267.50. - S. 415 - 424, 445 - 447, hier S. 416: „Die Volksaufklärung war kein eigener Zweig aufklärerischen Denkens, sondern der Versuch, Grundgedanken der aufklärerischen Philosophie in das praktische Leben einzuführen.“ [Verfaßt wurde dieser Beitrag bereits 2002]. - Rez.: **IFB 17-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8449>

Bd. 5: Die Philosophie des 18. Jahrhunderts, Basel 2014, S. 415-424, 445-447, hier S. 416: „Die Volksaufklärung war kein eigener Zweig aufklärerischen Denkens, sondern der Versuch, Grundgedanken der aufklärerischen Philosophie in das praktische Leben einzuführen.“ - Verfaßt wurde dieser Beitrag bereits 2002.

¹² **Aufklärung und Volkslektüre** : exemplarisch dargestellt an Rudolph Zacharias Becker und seinem "Noth- und Hilfsbüchlein"; mit einer Bibliographie zum Gesamtthema / Reinhart Siegert. - Frankfurt am Main : Buchhändler-Vereinigung, 1978. - Sp. 566 - 1347. - Zugl.: Freiburg i. Br., Diss., 1977. - ISBN 3-7657-0821-6. - Ergänzte und erweiterte Neuausgabe: **Studien zum Zeitalter der Aufklärung im deutschsprachigen Raum 1750 - 1850** / Reinhart Siegert. - Bremen : Edition Lumière, 25 cm. - (Philanthropismus und populäre Aufklärung ; ...) (Presse und Geschichte - neue Beiträge ; ...) [#7463]. - Bd. 3. Aufklärung und Volkslektüre : exemplarisch dargestellt an Rudolph Zacharias Becker und seinem "Noth- und Hilfsbüchlein". - Erg. und erw. Neuausg. mit einer aktualisierten Personalbibliographie. - Bibliographie R. Z. Becker, S. 527 - 612. - 2022. - XII, 702 S. : Ill. - (Philanthropismus ... ; 21) - (Presse ... ; 144). - ISBN 978-3-948077-19-8 : EUR 49.80. - Rez.: **IFB 22-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11601>